

## Medienspiegel 2024

Nachfolgend findet man eine Auswahl an publizierten Medienbeiträgen über unser Museum:

### Inhalt

1.	Kleider- und was dahintersteckt .....	2
2.	«mode macht geld» .....	5
3.	Sonderausstellung im Museum Neuthal .....	6
4.	10. Ein buntes Jahr im Museum Neuthal .....	7
5.	Stoff zum Nachdenken .....	8
6.	Schöne Stoffe – Schweiz aktuell.....	12
7.	Falso Reise 2024 .....	13
8.	Mode Macht Geld, ein Blick hinter die Kulissen von Fast Fasion .....	15
9.	Saisonschluss im Museum Neuthal -erfolgreiche Saison mit Rekord .....	16
10.	Museum Neuthal verzeichnet Besucherrekord.....	17
11.	Museum Neuthal sucht Freiwillige .....	18
12.	Spinnerei Neuthal: Besucherrekord, neue Vision.....	19
13.	Engagieren Sie sich im Museum Neuthal- Schnuppertag im November .....	21



# 1. Kleider- und was dahintersteckt

Erscheinungsdatum: 23.05.2024  
Medium: Regio 4  
Medienart: Print  
Auflage: 23'000 Exemplare

Nah sein, da sein.

# regio

DONNERSTAG, 23. MAI 2024 • NR. 21

R4 WETZIKON • SEEGRÄBEN  
BÄRETSWIL • HINWIL  
GRÜNINGEN • GOSSAU

**Heftladen**  
DCC/ST/2024

Jetzt wieder  
Brotbackzeit!

Täglich frisch  
in Ihrem Heftladen.

Mo – Fr 08:00 bis 18:00  
Sa 08:00 bis 17:00  
So 11:00 bis 18:00

Herrnstrasse 123 • Dübendorf  
[www.brotbackerei.ch/heftladen](http://www.brotbackerei.ch/heftladen)

## KLEIDER – UND WAS DAHINTERSTECKT



Darf ich mir Kleider zum Billigpreis kaufen? Oder ist das unethisch, weil sie nicht unter fairen Produktionsbedingungen hergestellt wurden? Und wie sah die Textilbranche früher aus? Das Museum Neuthal in Bäretswil thematisiert diese und ähnliche Fragen in einer neuen Ausstellung. SEITEN 2 UND 3

Foto Luc Müller

### ENTSCHEID IN WETZIKON

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Walenbach kommt am 9. Juni an die Urne.

7

### MIT VERZÖGERUNG

Per 1. Juni führt der Hinwiler Gemeinderat auf Gemeindegebiet Parkgebühren ein.

9

### NEUEN PÄCHTER FÜR RESTAURANT STADION

**WETZIKON** Das Restaurant Stadion in der Kunstseilbahn hat einen neuen Pächter gefunden. Geduen Sakutshang übernimmt ab dem 25. Mai mit seiner Firma Sakutshang GmbH die Sportbeiz, wie die Stadt mitteilt. Der bisherige Pächter Urs Huber hört nach vier Jahren im Restaurant Stadion auf. Sakutshang ist kein Unbekannter in der Gastrobranche. Seit einigen Jahren führt der gebürtige Tibeter auch den Badi-Kiosk Meierwiesen gleich neben der Kunstseilbahn. Neben Momos, Samosas und Frühlingsrollen stehen den Besuchern auch klassische regionale Speisen zur Verfügung. **RE6**



DO, 23. MAI 2024 | REGIO

# KLEIDER MACHEN LEUTE



**BÄRETSWIL** Ich trage, was ich bin – und was hat das für einen Einfluss auf die Näherin in Bangladesch? Armut und Reichtum in der Textilbranche thematisiert die neue Sonderausstellung «Mode, Macht und Geld» im Museum Neuthal in Bäretswil.

Was tragen Sie heute? Ein T-Shirt zum Schnäppchenpreis, oder haben Sie ganz bewusst tief in die Tasche gegriffen, damit faire Produktionsbedingungen möglich sind? Wie oft verfallen Sie in einen Kaufrausch und nutzen dann die neuen Kleidungsstücke doch nicht? All diese Fragen wirft die neue Sonderausstellung «Mode, Macht, Geld – die globale Modeindustrie, mein Kleiderschrank und ich» auf, die seit dem 5. Mai und noch bis am 26. Oktober 2025 zu sehen ist.

## AUCH BITTERE PUNKTE

Die Besucherinnen und Besucher im Museum Neuthal Textil- und Industriekultur schlendern auf

dem Weg durch die Ausstellung an sechs Themenfeldern vorbei. Dabei wird der Herstellungsprozess eines Kleidungsstücks aufgezeigt – vom Anbau der Baumwolle, über die Spinnerei, das Marketing bis zum Verkauf.

«Es geht darum, Licht ins Dunkel der heutigen Textilbranche zu bringen», bringt Nora Baur, seit November 2020 Museumsleiterin, den Inhalt der Ausstellung auf den Punkt. Diese spricht auch bittere Punkte an: Sie zeigt, wie die grossen Modeketten, die teilweise bis zu 6000 neue Kleidungsstücke auf den Markt werfen, grosse Gewinne erwirtschaften – während Näherinnen mit einem Hungerlohn abgespeist werden. «Wir zeigen in der Ausstellung den Menschen, der am Prozess beteiligt ist», sagt die Museumsleiterin.

Wie entsteht in der Textilbranche Reichtum, wie Armut? Das zeigt die Sonderausstellung eindrücklich. Auf Schautafeln, die sich drehen lassen, sind kurz und knapp eindringliche Fakten und Daten erfasst. Von einem Kapuzenpullover, der 2019 im Handel

für 30 Franken verkauft wurde, strichen die Modeketten knapp 5 Franken als Gewinn ein – die Löhne aller der an der Produktion Beteiligten liegt bei nur Fr. 2.50. Also bei der Hälfte.

«Kleider sind uns täglich körperlich am nächsten. Aber wir wissen wenig über die Produktion. Da wollen wir Abhilfe schaffen. Aber nicht einfach mit dem gehobenen Moralfinger. Es geht darum, dass sich die Besucherinnen und Besucher selber Gedanken machen über ihren Kleiderkonsum.» Und Nora Baur erklärt weiter: «Wir haben hier auch viele Schulklassen, welche die Ausstellung besuchen. Diese beleuchtet auch den Aspekt von Social Media, wo das Aussehen und Markenkleidung als Teil der Identität eine grosse Rolle spielt.»

## «INTERESSANTE DISKUSSIONEN»

Im Museum finden auch immer wieder Workshops statt, wie sich alte Kleider flicken oder umgestalten lassen. War es nicht ein Problem, in Ihrem Museum, das auch die glorreichen und einträglichen Zeiten der Schweizer Textilbran-

che aufzeigt, die Schattenseite der Branche zu thematisieren? «Nein, überhaupt nicht. Wir wollen bewusst alle Aspekte ansprechen, wir haben auch einen Bildungsauftrag. Das führt bei allen am Museum Beteiligten zu interessanten Diskussionen.» Ist es nicht besser, dass Modefirmen überhaupt Jobs für Näherinnen in Bangladesch anbieten, als wenn diese keinen Broterwerb hätten? Oder müssen wir als Konsumenten eben auch bereit sein, für fair produzierte Textilien mehr zu bezahlen?

## GESCHICHTE ALS FESTER BESTANDTEIL

Rund ein Jahr lang hat es gedauert, die neue Sonderausstellung zu planen und umzusetzen. Nach Angaben von Nora Baur war ein externes Team von Kuratoren und Historikern und Szenografen daran beteiligt.

«Die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte rund um die Textilbranche, die gerade hier im Zürcher Oberland neben dem englischen Markt führend war, soll ein fester Bestandteil unseres Museums sein», sagt Nora Baur. Eine



Nora Baur ist seit November 2020 Museumsleiterin vom Museum Neuthal Textil- & Industriekultur.  
Fotos: Luc Müller



In der Sonderausstellung sind viele grosse Bilder zum Thema Textilbranche zu sehen.

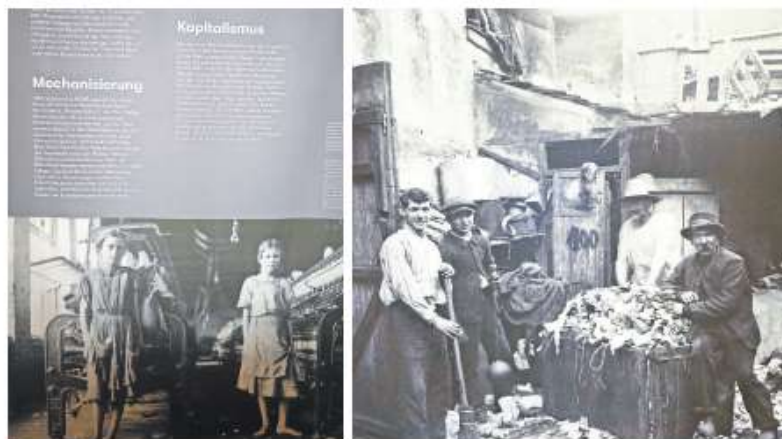
entsprechende Dauerausstellung sei in Arbeit.

Auch in der Schweiz ist die Geschichte der Textilbranche eine mit Licht und Schatten. Die Spinnereien und Webereien sorgten für Arbeitsplätze und Wohlstand – daneben waren die Löhne tief und die Arbeitstage lang. Und schon Kinder schufteten für die Branche, wie das Bild des Stumpen rauchenden Kindes zeigt: Weil Kinder schon früh wie Erwachsene arbeiteten, übernahmen sie auch deren vorgelebte Handlungen – wie das Rauchen.

Die Ausstellung hinterlässt Spuren und sorgt für Selbstreflexion. Die Schweizer Bevölkerung kauft viermal mehr Kleider als vor 20 Jahren. Konkret sind es 20 Kilogramm an neuen Kleidungsstücken. Wie sieht das bei Ihnen aus?

LUC MÜLLER

«Mode, Macht, Geld – die globale Modeindustrie, mein Kleiderschrank und ich» – Sonderausstellung im Museum Neuthal Textil- & Industriekultur, im Neuthal 6, Bäretswil, Öffnungszeiten: Von Mai bis Oktober jeden Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Weitere Infos: [www.industriekultur-neuthal.ch](http://www.industriekultur-neuthal.ch)



Gezeigt werden auch viele historische Fotos im Grossformat mit entsprechenden Informationen dazu.



Wissenswertes zu Mode und Produktion wird kurz und knapp auf Tafeln vermittelt, die sich auch drehen lassen.



## 2. «mode macht geld»

Erscheinungsdatum: Mai 2024

Medium: Rütener

Medienart: Print

Auflage: 10'000 Exemplare

### «mode macht geld»

Die neue Sonderausstellung im Neuthal vom 5. Mai 2024 bis 26. Oktober 2025

**Von Baumwolle und Seide zur Kunstfaser, vom Tragen der Kleidung über Generationen zum irrsinnigen Konsum von heute, online oder offline. Dies zeigt die eindrückliche Ausstellung im Neuthal, welche eigentlich von allen gesehen werden sollte.**

Wer erinnert sich noch an die Lumpensammler, welche mit ihren Kränen oder Handwagen durch die Dörfer zogen und noch verwertbare Lumpen und andere Gegenstände sammelten. In frühen Zeiten haben sie auch aus offenen Deponien mit ihren Haken Brauchbares herausgezogen und gesammelt. Der Geruch der gesammelten und auch angekauften Waren verpasste den Lumpensammlern einen negativen Ruf, sehr zu Unrecht, waren sie doch quasi die Recycling-Profis von damals. Neben Textilien sammelten sie auch Knochen, Glascherben, Metall und Altpapier um alles zu sortieren und zu verkaufen. Die begehrten Lumpen, resp. Kleidung bestand aus natürlichen Fasern wie Baumwolle, Flachs, Hanf und Seide. Die Papierindustrie boomte gerade und so war jede Faser wertvoll für deren Produkte. Papier auf Holzbasis veränderte die Situation erst Mitte des 19. Jahrhunderts. Alles, was in unserer Webmaschinen- und Webereiindustrie gefertigt wurde, war nach dem endgültigen Gebrauch also noch sehr wertvoll für weitere Verarbeitungen.

#### Ganz anders heute

Die Modeindustrie boomt. Kleidung ist zum Wegwerfartikel geworden. Wir Schweizer kaufen viermal mehr Kleidung als vor 20 Jahren und entsorgen jedes Jahr 100'000 Tonnen Kleider. Die Ausstellung im Neuthal versucht uns die Augen zu öffnen und zum Nachdenken anzuregen. Was machen die globale Modeindustrie, mein Kleiderschrank und ich. Gerade Billigprodukte resp. die Fast- oder sogar Ultra-Fast-Fashion überrollen unseren Markt. Gab es früher jeweils eine Winter- und Sommerkollektion, sind die Produzenten heute so weit, dass sie fast wöchentlich neue Fashionstyles entwerfen und bewerben. Der Druck wächst, immer mit dabei zu sein und gerade die Preise und die Onlineshops verlocken zu Kleiderkäufen welche gar nicht nötig sind. Unsere Post profitiert von den vielen Zustellungen per Paket und den darauffolgenden Retouren.

Der eigene Kleiderschrank wäre zwar voll und man hätte die Möglichkeit Einzelteile neu zu kombinieren und sich so einen anderen Style zuzulegen. Aber

eben, die Modeindustrie boomt und will es anders.

Die einen profitieren, die meisten aber verlieren. Baumwolle, eine sympathische Faser, meist mit «ursprünglich» und «natürlich» betitelt, wird zu zwei Dritteln als gentechnisch veränderte Sorten angepflanzt. Dies benötigt mehr Wasser und das Saatgut ist teurer. Folge davon: den Kleinbauern treiben diese Fakten in den Ruin und die intensive Bewässerung der Baumwollfelder liessen zum Beispiel den einst viertgrößten Binnensee, den Aralsee (Fläche 1,5 x die Schweiz) in Zentralasien um 90% austrocknen. Fakt: die Produktion eines Baumwoll-T-Shirts benötigt ca. 2700 l Wasser.

#### Entsorgung und Wiederverwertung

Wie oben erwähnt, entsorgen wir Schweizer 100'000 Tonnen «Altkleider». Wo landen sie und was wird damit gemacht? Die Ausstellung im Neuthal öffnet uns die Augen. Nicht mehr wie beim Lumpensammler landen unsere «ausgetragenen» Kleider bei einer Wiederverwertung. Sie sind wegen der Fast- und Billigfashion und der unglaublichen Vermischung der Grundstoffe kaum mehr verwertbar. Überdies werden auch neue Kleider der Kehrichtverwertung zuge-

führt – die Modebranche kauft zu viel ein und entsorgt halt auf die einfachste Art – mittels Kehrichtverbrennung.

Wollen wir das, können wir uns ein Umdenken vorstellen und erinnern wir uns noch an unsere Grossmutter, welche am Feierabend noch Socken gestopft und durchgeriebene Kniepartien gewiefelt hat?

Ein Besuch in der neuen Ausstellung im Neuthal lohnt sich immer, zumal ja auch unsere Jo-weidwebstühle dort ihren Platz gefunden haben.

Eine eindrückliche, aber auch beschämende Ausstellung erwartet Sie, eine gute Gelegenheit, die eigene Modeaffinität zu überdenken.

Susanna Frick

Sonderausstellung «mode macht geld. Die globale Modeindustrie, mein Kleiderschrank und ich»  
Öffentliche Führungen: 26.5., 13-14 Uhr, und 9.6., 8.9., 27.10., jeweils 14-15 Uhr  
Familiennachmittage zur Sonderausstellung (mit Anmeldung): 29.5., 26.6., 28.8., 30.10., jeweils 14-16 Uhr  
Führung für Gruppen und Schulklassen auf Anfrage.

Weitere Informationen:  
[www.neuthal-industriekultur.ch](http://www.neuthal-industriekultur.ch),  
[info@neuthal-industriekultur.ch](mailto:info@neuthal-industriekultur.ch),  
052 397 10 20



Modern und gut gestaltete Ausstellungswände.



Die Ärmsten bleiben auf den Kleiderhalden sitzen.



### 3. Sonderausstellung im Museum Neuthal

Erscheinungsdatum: 2. Mai 2024

Medium: Winterthurer Zeitung

Medienart: print

Auflagezahl: 50'000 Exemplare

#### **Sonderausstellung im Museum Neuthal**

**Industriekultur** Das Museum zeigt die Industrialisierung und Geschichte der Textilindustrie im Zürcher Oberland, welche weite Teile der Schweiz geprägt hat.

Die Sonderausstellung «mode macht geld. Die globale Modeindustrie, mein Kleiderschrank und ich» zeigt die Wertschöpfungskette vom Baumwollanbau über die Konfektion und das Marketing bis hin zur Entsorgung oder Weiterverarbeitung.

*Jeden Sonntag von Mai bis Ende  
Oktober 10 bis 16 Uhr*

*Im Neuthal 6, 8344 Neuthal,  
Bäretswil*

**[www.neuthal-industriekultur.ch](http://www.neuthal-industriekultur.ch)**



## 4. 10. Ein buntes Jahr im Museum Neuthal

Erscheinungsdatum: April 2024

Medium: Hittnau Intern

Medienart: Print

Auflage: 2'000 Exemplare

MUSEUM NEUTHAL



### Ein buntes Jahr im Museum Neuthal

Im Neuthal liegt nicht nur der Frühling in der Luft, sondern auch der Duft frischgedruckter Flyer. Das kommt nicht von ungefähr, schliesslich laufen im Museum Neuthal die Vorbereitungen der anstehenden Museumssaison auf Hochtouren. Am **Sonntag, 5. Mai 2024**, wenn die Tore wieder für spontane Besucherinnen und Besucher öffnen, soll alles bereit sein.



Familien entdecken das Museum neu mit der aufgeweckten Lina Fadenfroh und beantworten viele spannende Fragen zur alten Fabrik. Spürsinn wird belohnt, denn am Ende wartet eine Überraschung. Neu im Programm sind auch die Familiennachmittage, an denen sich Kinder und Jugendliche spielerisch mit der neuen Sonderausstellung «mode macht geld» auseinandersetzen. «Die globale Modeindustrie,

mein Kleiderschrank und ich» ist die erste Eigenproduktion seit Langem. In der Sonderausstellung wird die heutige Fast-Fashion-Industrie unter die Lupe genommen. Sie regt zum Nachdenken über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Kleiderkonsums an.

Am **Sonntag, 12. Mai 2024** folgt die zweite Ausstellungseröffnung: Jakob Senn – der «Grüne Heinrich» von Fischenthal. Besucherinnen und Besucher erleben darin eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert zu den Anfängen der Alphabetisierung und Literarisierung der Landbevölkerung.



#### MUSEUM NEUTHAL TEXTIL- UND INDUSTRIEKULTUR

5. Mai bis 27. Oktober 2024, jeden Sonntag, von 10.00 bis 16.00 Uhr, Führungen ganzjährig auf Anfrage.  
[www.neuthal-industriekultur.ch](http://www.neuthal-industriekultur.ch), 052 397 10 20



## 5. Stoff zum Nachdenken

Erscheinungsdatum: Sommer 2024

Medium: Tec21

Medienart: Print

Auflage: 13'000 Exemplare

30 Innenarchitektur interdisziplinär

TEC21 21/2024

# Stoff zum Nachdenken

Im Neuthal im Zürcher Oberland verknüpft eine Sonderausstellung die Textilgeschichte der Schweiz mit der globalen Modeindustrie. Nachhaltig und mit einfachen Mitteln realisiert, vermittelt die räumlich gelungene Inszenierung eine Vielfalt an Wissen und animiert dazu, den eigenen Kleiderkonsum zu reflektieren.

Text: Jutta Glanzmann







Foto: Marlene K. Böng

**D**as Areal Neuthal liegt eingebettet in die ländliche Umgebung des Zürcher Oberlands. In einer ehemaligen Spinnerei zeigt das Museum Neuthal die Industrialisierung und die Geschichte der Textilindustrie, die die Region und weite Teile der Schweiz rund 200 Jahre lang geprägt hat. Auf verschiedenen Geschossen ist der Produktionsprozess für ein Stück Stoff anhand noch funktionierender historischer Maschinen erlebbar. Dies auch dank der vielen freiwilligen Mitarbeitenden, die die globalen Entwicklungen der Textilindustrie der letzten 60 Jahre in ihrem Berufsleben miterlebt haben und ihre Erfahrungen und Geschichten mit den Besuchenden teilen. Aktuell richtet sich das Vermittlungsangebot in erster Linie an Familien und Schulen.

### Frühzeitig involviert

An diesem geschichtsträchtigen Ort ist bis zum 26. Oktober 2025 die Sonderausstellung «mode macht geld» zu sehen. Diese schlägt eine Brücke zwischen der Textilindustrie der Schweiz und der heutigen globalen Modeindustrie, deren Auswirkungen wir alle im Kleiderschrank spüren. Gleichzeitig fungiert die Ausstellung als eine Art Zwischennutzung, denn die ehemalige Spinnerei wird in den nächsten Jahren als bedeutender Zeitzeuge der industriellen Entwicklung des Zürcher Oberlands zu einem Museum für Industriekultur, Geschichte der Textilindustrie und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte umgestaltet. Das Architekturbüro Ernst Niklaus Fausch Partner projektiert die Instandsetzung der Fabrikbauten sowie die Umbauten der Infrastruktur, während raumprodukt die Szenografie und Häusler + Weidmann die Konzeption der Vermittlung des neuen Museums verantworten.

Diese beiden Büros sind es auch, die zusammen mit der Museumsleitung und der Redaktorin Katharina Wehrli die Sonderausstellung konzipiert und realisiert haben. Raumprodukt wurde sehr früh in die Ausstellungskonzeption involviert. Nach einem thematischen Briefing durch das Kuratorenteam erarbeitete raumprodukt einen Gestaltungsvorschlag, den sie im gegenseitigen Dialog weiterentwickelten. Die ursprüngliche Idee ist deshalb sehr nah an der realisierten Umsetzung.

### Erzählkette als Leitfaden

Die Ausstellung sei eine «Low-Low-Budget-Produktion», meint Innenarchitektin Antonia Banz von raumprodukt im Gespräch, weshalb sie und alle weiteren Projektbeteiligten sich hinsichtlich Planung und Realisation nach der Decke strecken mussten. Doch angesichts der Dringlichkeit des Themas sei es ihnen wichtig gewesen, die Ausstellung realisieren zu können. Denn die Modeindustrie, angetrieben von Fast Fashion, produziert Kleidung schneller und billiger als je zuvor. Und der Modekonsum wächst rasant: 150 Milliarden Kleidungsstücke werden pro Jahr weltweit produziert – doppelt so viele wie 2012. Doch hinter dieser schnellen Produktion stehen Fragen: Wer sind die Gewinner und Verlierer dieses Systems? Welche Konsequenzen hat der steigende Modekonsum, und wie wirkt sich dieser auf die Umwelt und die Gesellschaft aus? Wer zahlt den wahren Preis für Fast Fashion? Wie finden wir neue Wege für einen nachhaltigen Umgang mit Kleidern? Die Ausstellung veranschaulicht diese Fragen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Baumwollanbau über

**Blick in die Ausstellung:** Verständlich formulierte Informationen über historische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge wechseln sich ab mit eindrücklichen Bildern und drehbaren Tafeln mit Fragen und Antworten. Im Hintergrund ein physisches Anschauungsbeispiel: ein historischer Webstuhl, noch heute sporadisch im Einsatz.





die Konfektion und das Marketing bis hin zur Entsorgung oder Weiterverarbeitung von Kleidung. Historische Bezüge wie die Sklavenarbeit für die Gewinnung von Rohbaumwolle, die in der Schweiz verarbeitet wurde, und die Entwicklung der Textilindustrie in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert verankern diese globale Perspektive in der Schweizer Geschichte und eröffnen den Besucherinnen und Besuchern neue Einsichten.

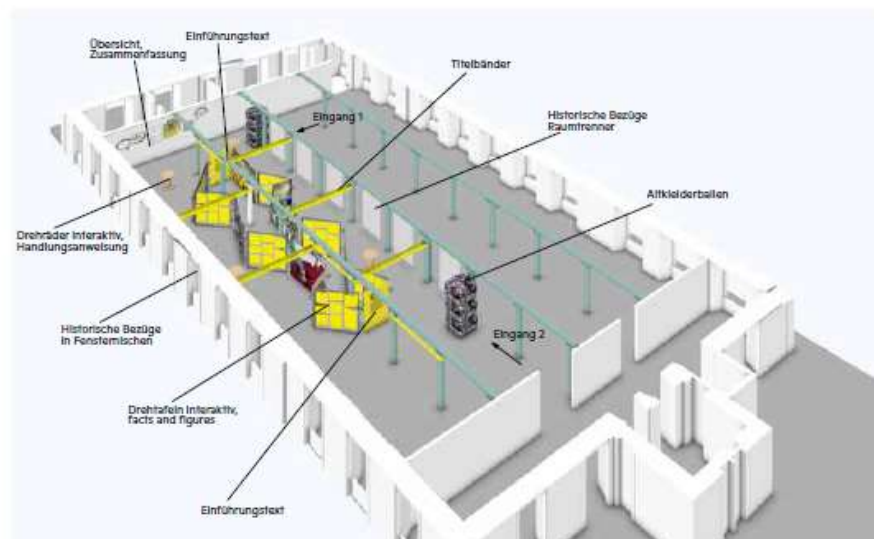
### Textilindustrie und Kleiderkonsum im Fokus

Die Ausstellung im Neuthal richtet sich in erster Linie an Familien, Jugendliche und Schulklassen. Die Wertschöpfungskette inszenierten Antonia Banz und die Visuelle Gestalterin Angela Reinhard als eine Art Erzählkette. Um die Säulen des historischen Industriebaus entfaltet sich die Ausstellung leporelloartig und veranschaulicht die Geschichte mittels zwei Erzählsträngen entlang von Texten, Infografiken und grossformatigen Bildern, die die riesigen Mengen an produzierten Textilien spiegeln.

Ein Erzählstrang zeigt die Textilindustrie, der andere unseren Umgang mit Kleidern. Die Grundstruktur bilden Metallrahmen. Darin sind die grossformatigen Bilder ganzflächig eingespannt. Weitere Elemente bilden die Basis für eine Informationsvermittlung auf Ebenen unterschiedlicher Tiefe. Der Einstieg ins jeweilige Thema ist damit über Bilder oder Texte möglich: Auf Tafeln aus Kartonwabenplatten gibt es ikonografi-



**Nutzen, was da ist:** Die Fenster dienen als Leuchtkasten für grosse Bilder auf Stoffbahnen, die wiederum das Licht in der Ausstellung regulieren. Rechts im Gitterkorb die Menge an Kleidung, die jeder Mensch in der Schweiz jährlich entsorgt.



**Axometrie der Ausstellung:** Einfachste Mittel wie Stellwände, Bänder und Stoffbahnen erzeugen in der historischen Architektur einen vielschichtigen Raumeindruck, der dem brisanten Thema mehr als gerecht wird.



sche monochrome Bilder, kurze Texte, Zahlen und Fakten, zusätzlich durch Infografiken visualisiert. Die entsprechenden Inhalte wurden von der NGO Public Eye zur Verfügung gestellt. Die Tafeln lassen sich drehen, sodass eine räumliche Transparenz innerhalb der Ausstellung entsteht. Bänder mit den wichtigsten Botschaften, die zwischen den Säulen des Saals gespannt sind, symbolisieren die Verknüpfung der Themen innerhalb der Wertschöpfungskette. Entlang der Fenster und als Abgrenzung zum Innenraum werden die historischen Bezüge auf grossformatigen, leicht durchscheinenden Informationsträgern vermittelt.

### Vielfalt an Erkenntnissen

Die Ausstellung wurde nicht nur äusserst kosteneffizient, sondern auch nachhaltig umgesetzt. So stammen die Metallrahmen von einer früheren Ausstellung. Das knappe Budget stellte die Ausstellungsmacherinnen vor einige Herausforderungen, führte aber gleichzeitig zu kreativen Lösungen. Grosse Bildschirme oder Touchscreens findet man hier zwar nicht, doch das Thema wird durch andere Mittel eindrucksvoll vermittelt. An drei Stationen im Raum laden interaktive Drehräder die Besucherinnen und Besucher dazu ein, aufgeworfene Fragen zu diskutieren. Stoffballen in Drahtgestellen verdeutlichen, wie viele Kleidungsstücke eine Person in der Schweiz jährlich entsorgt. Parallel dazu laufen auf kleinen Bildschirmen Werbespots für Mode, wie sie uns täglich in den sozialen Medien begegnen – ein starker Kontrast, der einen, wie vieles andere in der Ausstellung, nachdenklich zurückschleift. Raumprodukt betont, dass es dem Team auch wichtig war, mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen. Diese sind auf den Tafeln mit einem Herzsymbol markiert. •

Jutta Glanzmann ist Architektin und Fachjournalistin.



Was kann ich tun, um meinen Kleiderkonsum nachhaltiger zu gestalten? Die Rückseite der Herztafeln gibt Auskunft.



Sonderausstellung: mode macht geld  
Museum Neuthal, im Neuthal 6, Bärstwil

Zeitraum Planung  
Juni 2023 - April 2024

Eröffnung  
Mai 2024

Grundfläche (SIA 416)  
240 m<sup>2</sup>

Kosten (BKP 2)  
80 000 Fr.

Auftraggeber  
Museum Neuthal  
Textil- und Industriekultur

Innenarchitektur/Szenografie/Visuelle Gestaltung  
raumprodukt, Zürich;  
Antonia Banz, Mitglied VSI.  
ASAI.

Projektleitung  
Nora Baur,  
Museumsleiterin Museum  
Neuthal

Kuration/Texte  
Katharina Wehrli;  
Jacqueline Hänsler,  
Ruedi Weidmann  
(Hänsler+Weidmann)

Inhaltliche Beratung  
David Hachfeld, Public Eye

Digitaldruck  
Flexpo, Spreitenbach



## 6. Schöne Stoffe – Schweiz aktuell

Erscheinungsdatum: 29.07.2024

Medium: SRF

Medienart: TV

«Schweiz aktuell»-Sommerreihe: «Die schöne Schweiz»

Vom 29. Juli bis zum 2. August 2024 widmet sich «Schweiz aktuell» dem Schönen in der Schweiz: schönen Stoffen, schönen Bauten, schönen Künsten und schönen (Tourismus-) Landschaften. Und stellt die Frage: Was ist überhaupt schön und wer definiert das? Moderatorin Sabine Dahinden führt durch eine Woche voller bekannter und unbekannter Schönheiten der Schweiz.

Wie haben schöne Stoffe die Schweiz einst reich gemacht, und was ist von der einst so wichtigen Textilindustrie noch übrig? Wie unterscheidet sich das Bauen in den Bergen vom Bauen in der Agglomeration – und wer sagt, was schön ist in der Architektur? Diese und weitere Fragen zur Schönheit stellt Sabine Dahinden an fünf unterschiedlichen Live-Schauplätzen in der Schweiz.

**Die «Schweiz aktuell»-Sommerreihe «Die schöne Schweiz» im Überblick:**

*Montag, 29. Juli 2024, 19.00 Uhr, SRF 1*

**«Schöne Stoffe»**

«Schweiz aktuell» berichtet live aus dem Textilmuseum St. Gallen über die Anfänge der Textilindustrie in der Schweiz. Und mit einem Spaziergang durch das Tösstal, das sich ab 1800 zu einem wichtigen Industriegebiet entwickelte, wo Arbeiterinnen für schöne Stoffe lange Schichten und zu einem tiefen Lohn schufteten. Schliesslich geht es bei «Schweiz aktuell» um die Frage, was heute von der einst stolzen Textilindustrie geblieben ist.

<https://www.srf.ch/play/tv/schweiz-aktuell/video/schweiz-aktuell-vom-29-07-2024?urn=urn:srf:video:38cc5def-2cd7-49df-80b0-230c3e136e99>



## 7. Falso Reise 2024

Erscheinungsdatum: September 2024

Medium: Alte Landtechnik

Medienart: Print

Auflage: 5'000

BERICHTE

# FALSO-Reise 2024



Das Museum Neuthal in Bäretswil ist im historischen Gebäudekomplex untergebracht.

### Landtechnik, Wasserkraft und Arbeit bestimmten die FALSO-Reise

Ungewohnt früh, um 6.00 Uhr, versammelten sich am 19. April 2024 beim Parkplatz Restaurant Hirschen in Gloten die Teilnehmer zur Vereinsreise. Ziel war am Vormittag der Besuch bei der Firma Sepp Knüsel in Küssnacht a. R. und am Nachmittag die Besichtigung des Museums Neuthal in Bäretswil. Die Route führte über Wattwil zum 2. Einsteigeort. Der Seniorchef Sepp von Carreisen Hohenstein führte uns zügig nach Küssnacht a. R., sodass wir für die Kaffeepause genügend Zeit hatten.

### Sepp Knüsel, ein Familienbetrieb durch und durch

Bei der Begrüssung und der anschliessenden Bilderpräsentation stellte uns

Doris Knüsel kompetent und mit enormem Fachwissen den Werdegang der Firma Sepp Knüsel, die der Vater 1976 gründete, mit den Entwicklungen vom Einachsanhänger bis zum Elektrotraktor im Detail vor.

Beim Rundgang durch Lager-, Fabrikations-, Service- und Ausstellungshallen war zu erkennen, dass bei Sepp Knüsel Nachhaltigkeit Programm ist. Die Verbundenheit mit der Umwelt widerspiegelt sich im gesamten Fertigungsprogramm. Es werden leichte Maschinen wie Frontmäher und Bandrechen für die Hangmechanisierung weiterentwickelt und sind fester Bestandteil im Verkaufsprogramm. Beim Rundgang wurde auch ein Mähbalken mit einem Klängen-Schnellwechselsystem bestaunt.

Bei Knüsel ist man sich bewusst, dass man nur mit Nischenprodukten gegen die übermächtige Konkurrenz bestehen kann. So entschloss sich der Seniorchef vor über 20 Jahren, einen Traktor zu bauen, der für Spezialarbeiten wie mit dem Frontlader mehr Sicherheit bei der Hangmechanisierung bietet. Damit dies erreicht werden kann, sollte der Traktor einen tiefen Schwerpunkt, vier gleich grosse Räder, Allradantrieb, Allradlenkung und ein stufenloses Getriebe haben. Dass dies ihm gelungen ist, beweisen die Besitzer eines Rigitrac Traktors im täglichen Einsatz.

Zum Jubiläum, 20 Jahre Rigitrac, folgte in Küssnacht mit dem elektrisch angetriebenen SKE 40 ELECTRIC mit 40 kW ein weiterer Meilenstein. Mit dem



Doris Knüsel präsentiert uns bei der Vorführung den Rigi-Trac SKH 75.



Da staunt der Laie, wie in Küssnacht vier Traktoren in Serie hergestellt werden.



Edith Winter-Knüsel führt uns mit ihrem enormen Fachwissen durch das Museum.



E-Rigitrac spricht die Firma Kunden im In- und Ausland für Landwirtschaftliche Lohnunternehmer, Golfplatzbetreiber und im kommunalen Bereich an.

**Die Beziehung zur Landtechnik zeigt sich auch im familieneigenen Museum**

Edith Winter-Knüsel führte uns mit Hintergrundwissen und Anekdoten von ehemaligen Besitzern durch das familieneigene Museum. Kernstücke der Sammlung sind Motoren, Oldtimertraktoren und technische Raritäten die belegen, wie die Entwicklung der Landtechnik im 20. Jahrhundert verlaufen ist. An antiken Motoren kann verständlich nachempfunden werden, wie Ein-, Zwei- und Mehrzylinder funktionierten, dazu kommt noch, dass Benzin/Petrol oder Diesel als Kraftstoff zur Verfügung standen. Die Antriebstechnik am Ende des 18. Jahrhunderts wird mit einem Dampf-Stationärmotor und einer Dampfmaschine zur Schau gestellt.

Die Ausschreibung zur Besichtigung der Firma Sepp Knüsel interessierte dermassen, dass wir am 21. Juni eine zweite Besichtigung nach Küsnacht organisiert haben.

**Museum Neuthal – ohne Wasserkraft keine Industrialisierung**

Nach dem Mittagessen im Restaurant Seehof in Küsnacht ging die Fahrt weiter zum Museum Neuthal in Bäretswil.

Unter kundiger Führung in zwei Gruppen wurde uns der Zusammenhang Wasserkraft und Industrialisierung, die im 19. Jahrhundert das Leben veränderte, auf eindrückliche Weise dargestellt. Zwischen 1827 und 1890 entstand im Neuthal ein Industriekonzept, das in der Schweiz praktisch einmalig war. Einen besonderen Fokus bietet das Neuthal zum Thema Wasserkraft. Die weitgehend intakte Anlage mit drei gestauten Weihern, Druckleitungen und Turbinen zeigt die Nutzung der Wasserkraft im Zusammenhang mit der Industrialisierung auf.

**Girard-Turbine – ein Juwel der Turbinengeschichte**

Im Neuthal wurden 1879 die zwei Wasserräder aus dem Jahre 1827 durch drei Girard-Axialturbinen ersetzt und waren bis 1941 in Betrieb. Die Besonderheit der

Girard-Turbine besteht darin, dass beim Laufrad der Auslauf des Wassers um ein Drittel grösser ist als beim Einlauf. Durch diese Hydropneumatisation von Wasser und Luft war dank der anpassungsfähigen Bauweise der Einsatz in verschiedensten Industrien optimal. Ab 1880, als der Elektromotor Einzug hielt, auch zur Stromerzeugung mit dem Generator.

**Fabrik- und Heimarbeiten vor 200 Jahren**

In der Spinnerei Neuthal wurde Rohbaumwolle zu Baumwollgarn verarbeitet. In der Spinnereiabteilung im Erdgeschoss des Hauptgebäudes werden jetzt die verschiedenen Arbeitsschritte des Spinnens anhand von funktionstüchtigen, historischen Maschinen erklärt. Dazu gehört das Öffnen der Baumwollballen, Lockern, Reinigen, Ausrichten der Baumwollfasern, das Strecken, Kämmen, Vorspinnen und Spinnen der Baumwolle.

Besonders aufmerksam folgten wir den Ausführungen zu den Arbeitsbedingungen. Ein Arbeitstag in der Fabrik dauerte 12 bis 14 Stunden, wobei der Stundenlohn im Verhältnis zur damaligen Kaufkraft sehr bescheiden war. 1877 wurde in der Schweiz mit dem Fa-

brikgesetz die Kinderarbeit verboten. Da das Gesetz für die Heimarbeit nicht galt, wurden viele Maschinen in private Haushalte gezügelt. Dort konnte die ganze Familie mit den Kindern von morgens bis abends arbeiten.

Das sechsgeschossige Spinnereigebäude beherbergt nebst der Museumsspinnerei und der Handmaschinenstickerei auch eine Webmaschinensammlung. Es ist eine der weltweit grössten Sammlungen an funktionsfähigen Textilmaschinen. In den Sommermonaten können die Wasserkraftanlagen und Textilmaschinen jeden Sonntag in Aktion bewundert werden.

**Ein Tag, der in guter Erinnerung bleibt**

Nach einem interessanten Tag führte die Heimfahrt über den Rückenpass mit Halt beim Restaurant Bildhus zum geselligen Zobighalt. Ein besonderer Dank geht an den Chauffeur und Seniorchef Sepp Hohenstein, Carreisen, Bazenheld. Da er sich mit der Fahrtroute und für Gruppen geeignete Restaurants auskennt, konnten wir den anspruchsvollen Zeitplan einhalten und wie vorgesehen in Gloten in die PWs umsteigen.

Bericht und Bilder: August Sidler



1879 wurden anstelle der Wasserräder drei Turbinenhäuser erstellt.



Eine Girard-Turbine hat bei 8,5 m Fallhöhe eine Leistung von 10 kW/13 PS.



Die Maschinen von Rieter Winterthur sind im Museum nicht zu übersehen.



Die Handstickmaschine ermöglicht das parallele Bearbeiten von bis zu 80 verschiedenen Stoffbahnen.



**Museum Neuthal**  
**Textil- & Industriekultur**

## **8. Mode Macht Geld, ein Blick hinter die Kulissen von Fast Fashion**

Erscheinungsdatum: 7.10.2024

Medium: Radio Sommernight

Medienart: Radio

Interview Radio Sommernight

[Mode Macht Geld, ein Blick hinter die Kulissen von Fast-Fashion | Radio Sommernight](#)

<https://radiosommernight.ch/mode-macht-geld-ein-blick-hinter-die-kulissen-von-fast-fashion/>



## 9. Saisonschluss im Museum Neuthal -erfolgreiche Saison mit Rekord

Erscheinungsdatum: 31.10.2024  
Medium: Regio 3  
Medienart: Print  
Auflage:11'000

DO, 31. OKTOBER 2024 | REGIO

BÄRETSWIL / PFAFFIKON 5

### SAISONSCHLUSS IM MUSEUM NEUTHAL – ERFOLGREICHE SAISON MIT REKORD



Engagierte Freiwillige zeigen die historischen Maschinen. Foto: P0

**BÄRETSWIL** Die Sommersaison im Museum Neuthal Textil- und Industriekultur in Bäretswil ist zu Ende, und das Team blickt auf eine besonders erfolgreiche Saison zurück.

Am 27. Oktober verabschiedete sich das Museum aus der regulären Sonntagsöffnung – und das mit einem Rekord: Rund 2700 Gäste besuchten das Museum an den Sonntagen dieser Saison, fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Ein grosser Erfolg, den das Team und die zahlreichen Freiwilligen gemeinsam ermöglicht haben und zum Abschluss bei einem gemütlichen Abendessen feierten.

#### SCHNUPPERTAG FÜR NEUE FREIWILLIGE AM 9. NOVEMBER

Das Museum Neuthal bleibt weiterhin aktiv und sucht für die

kommende Saison neue Freiwillige. Am Samstag, den 9. November, von 14 bis 17 Uhr, lädt das Museum daher alle Interessierten zu einem Schnuppertag ein. Dieser Nachmittag richtet sich an alle, die sich für eine freiwillige Mitarbeit im Museum interessieren und Freude daran haben, das regionale Kulturerbe zu bewahren. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke hinter die Kulissen und lernen die verschiedenen Aufgaben im Museum kennen, von der Besucherbetreuung bis zur Pflege historischer Maschinen.

#### GRUPPENFÜHRUNGEN AUCH IM WINTERHALBJAHR

Auch wenn die Sonntagsöffnung bis Mai ruht, bleibt das Museum für Gruppen und Schulklassen das ganze Jahr über geöffnet. Gruppenführungen und Programme bieten ein einzigartiges Erlebnis im historischen Ambiente

des Museums. Besonders spannend ist die Sonderausstellung Mode macht Geld, welche die wirtschaftliche Bedeutung der Mode beleuchtet. Damit bleibt das Museum Neuthal auch im Winterhalbjahr ein attraktives Ziel für interessierte Gruppen.

#### DANK UND VORFREUDE AUF DIE KOMMENDE SAISON

Das Museum Neuthal dankt allen Besucherinnen und Besuchern für eine erfolgreiche Saison. Ein besonderer Dank geht an die engagierten Freiwilligen.

Das Museum freut sich darauf, im nächsten Jahr neue Gesichter im Team willkommen zu heissen und ab Mai wieder sonntags für Individualbesucher geöffnet zu sein.

DANIELA BEYELER,  
ASSISTENZ DER MUSEUMSLEITUNG

[WWW.NEUTHAL-INDUSTRIEKULTUR.CH](http://WWW.NEUTHAL-INDUSTRIEKULTUR.CH)

ANZEIGE



#### WEIHNACHTSARTIKEL IN DER BROCKI PFAFFIKON

**PFAFFIKON** Die Brocki im Dorf an der Bahnhofstrasse 17 hat am 2. November von 10 bis 14 Uhr geöffnet und bietet eine grosse Auswahl an Dekoartikeln zum Samichlaus, Advent und Weihnachtsen zum Verkauf an. Der Erlös kommt gemeinnützigen Zwecken des Frauenvereins zugute. **REG**

#### VITALITY: DIE ENERGIE DES SEGENS

**PFAFFIKON** Heute Donnerstag ab 19 Uhr startet die neue Vitality-Saison in der reformierten Kirche. Ein energievoller Abend, der alle Sinne berührt und manches in ein neues Licht rückt. Für die einen steht die Bar mit Begegnungen im Vordergrund. Andere tanken auf im stillen Kerzenschein oder lassen sich durch einen Segen berühren. Die Vitality-Band mit der Musik beschwingt Kinder und Erwachsene. Infos bei Paul Kleiner, 044 950 17 54.

PAUL KLEINER, PFARRER

#### DIE KUNST DER VERGEBUNG

**PFAFFIKON** Verstümmelte und Versagen gehören zum menschlichen Leben. Tony Styger, ehemaliger Leiter der Dargebotenen Hand (Telefon 143), zeigt, wie Vergabung heilen und von allem Schmerz lösen kann. Darüber hinaus eröffnet sie Wege in eine freiere Zukunft. Der Vortrag am 1. November um 9 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen bei Paul Kleiner, 044 950 17 54.

PAUL KLEINER, PFARRER





## 10. Museum Neuthal verzeichnet Besucherrekord

Erscheinungsdatum: 28.10.2024

Medium: Zürioberland24

Medienart: Online

Online: 36'000

Bäretswil | 28.10.2024 | 28.10.2024 06:47 Uhr

### Museum Neuthal verzeichnet Besucherrekord



Engagierte Freiwillige zeigen die historischen Maschinen im Museum Neuthal. [Bild: Museum Neuthal](#)

#### **Das Museum Neuthal Textil- und Industriekultur in Bäretswil verzeichnet für die soeben abgeschlossene Sommersaison 2024 einen Besucherrekord.**

Die Sommersaison 2024 im Museum Neuthal Textil- und Industriekultur in Bäretswil wurde am 27. Oktober 2024 beendet. Und dies mit einem Rekord, wie das Museum in seiner Mitteilung schreibt: «Rund 2'700 Gäste besuchten das Museum an den Sonntagen dieser Saison, fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Ein grosser Erfolg, den das Team und die zahlreichen Freiwilligen gemeinsam ermöglicht haben und zum Abschluss bei einem gemütlichen Abendessen feierten.»

#### **Weiterhin aktiv**

Mit dem Ende der Sommersaison hören die Aktivitäten im Museum aber nicht auf. Am 9. November 2024 lädt das Museum Interessierte zu einem Schnuppertag für Freiwillige ein. Denn die sind gefragt: «Dieser Nachmittag richtet sich an alle, die sich für eine freiwillige Mitarbeit im Museum interessieren und Freude daran haben, das regionale Kulturerbe zu bewahren», sagt Daniela Beyeler vom Museum. Die Teilnehmenden erhalten an dem Tag Einblicke hinter die Kulissen und lernen die verschiedenen Aufgaben im Museum kennen, von der Besucherbetreuung bis zur Pflege historischer Maschinen.

#### **Gruppenführungen auf Anfrage**

Auch wenn die Sonntagsöffnung bis Mai ruht, bleibt das Museum für Gruppen und Schulklassen das ganze Jahr über geöffnet. «Gruppenführungen und Programme bieten ein einzigartiges Erlebnis im historischen Ambiente des Museums», so Beyeler. «Besonders spannend ist die Sonderausstellung Mode macht Geld, welche die wirtschaftliche Bedeutung der Mode beleuchtet.» Damit bleibt das Museum Neuthal auch im Winterhalbjahr ein attraktives Ziel für interessierte Gruppen.



## 11. Museum Neuthal sucht Freiwillige

Erscheinungsdatum: 02.10.2024

Medium: Zürioberland24

Medienart: Online

Kontakte: 36'000

Bäretswil 02.10.2024

### Museum Neuthal sucht Freiwillige



Engagierte Freiwillige zeigen die historischen Maschinen. Bild: Museum Neuthal

**Das Museum Neuthal in Bäretswil sucht engagierte Freiwillige, die mithelfen möchten, die Geschichte der Schweizer Textil- und Industriekultur lebendig zu halten. Interessierte sind eingeladen, beim Schnuppertag am 9. November 2024 einen Einblick in die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten zu gewinnen.**



## 12. Spinnerei Neuthal: Besucherrekord, neue Vision

Erscheinungsdatum: 11.11.2024

Medium: Landbote

Medienart: Print

Auflage: 20'000

### Spinnerei Neuthal: Besucherrekord, neue Vision



Die Spinnerei Neuthal soll zu einem Zentrum für Industriegeschichte werden.

Foto: Roger Hofstetter

Ebenfalls gebaut wird in der ehemaligen Spinnerei Neuthal. Das heutige Museum für Textil- und Industriekultur zwischen Bäretswil und Bauma soll bis Mitte 2028 zu einem wichtigen Zentrum für Industriegeschichte werden, mit schweizweiter Ausstrahlung. Der Regierungsrat hat dafür einen Rahmenkredit von 27,1 Millionen Franken genehmigt. Der grösste Kostenpunkt von rund 9,2 Millionen Franken entfällt auf bauliche Massnahmen am sechsgeschossigen Fabrikgebäude wie etwa für Statik, Brandschutz oder Haustechnik.



Die Hauptarbeiten sind für die Jahre 2026 und 2027 geplant, wie der Präsident des Museumsvereins, Reinhard Furrer, auf Anfrage sagt. Schon fast abgeschlossen sei hingegen die Revision der Francis-Wasserturbine, die man 1960 stillgelegt hatte. Spätestens ab Frühjahr 2025 soll man diese neue Attraktion besichtigen können. Als Nächstes stehe der Umbau der kappellenähnlichen Werkstatt an.

Das Museum bleibt trotz des Umbaus geöffnet – im Winter für Gruppenführungen und für die Freiwilligen, die sich weiterhin um den Unterhalt der historischen Maschinen kümmern. Am 9. November ist ein Schnuppertag für Leute geplant, die ebenfalls als Freiwillige mitarbeiten wollen. Die Entwicklung der Besucherzahlen des Museums zeigt steil nach oben. In der vergangenen Saison besuchten an den Sonntagen insgesamt rund 2700 Personen das Museum. Das seien so viele wie noch nie und fast doppelt so viele Gäste wie im Vorjahr. «Eine schöne Bilanz», sagt Reinhard Furrer.

---

NEWSLETTER

### **Der Landbote am Morgen**

Erhalten Sie die wichtigsten News aus der Region, kuratiert von unserer Redaktion.

[Weitere Newsletter](#)

[Einloggen](#)

---

**Rafael Rohner** ist stellvertretender Leiter im Ressort Region Winterthur und berichtet schwerpunktmässig über das Tösstal und das Zürcher Weinland. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)



## 13. Engagieren Sie sich im Museum Neuthal- Schnuppertag im November

Erscheinungsdatum: November 2024  
Medium: Fehrltörfler  
Medienart: Print  
Kontakte: 3'300 Auflage

NEUTHAL TEXTIL- UND INDUSTRIEKULTUR

### Engagieren Sie sich im Museum Neuthal - Schnuppertag im November



Engagierte Freiwillige zeigen die historischen Maschinen.

Das Museum Neuthal in Bärenswil sucht engagierte Freiwillige, die mithelfen möchten, die Geschichte der Schweizer Textil- und Industriekultur lebendig zu halten. Interessierte sind eingeladen, beim Schnuppertag am 9. November 2024 einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten zu gewinnen.

#### Werden Sie Teil unseres Teams!

Seit 1991 wird der Betrieb des Museums Neuthal von Freiwilligen sichergestellt, die als Mitglieder des Vereins Neuthal Textil- und Industriekultur nicht nur ihre Fachkenntnisse, sondern auch ihre Begeisterung für Technik und Kultur einbringen. Die Ehrenamtlichen betreiben den historischen Maschinenpark und schätzen die Zusammenarbeit sowie den Austausch mit den Besuchern. Ihre Arbeit ist unverzichtbar, um die Maschinen am Laufen zu halten und attraktive Museumsangebote zu entwickeln.

Hans Müller, ein langjähriger Freiwilliger, bringt es auf den Punkt: «Im Museum Neuthal gibt es unzählige Möglichkeiten, sich zu engagieren – sei es in Teams oder eigenständig. Wer bereit ist, sich aktiv einzubringen, findet hier nicht nur sinnvolle Aufgaben, sondern kann auch Verantwortung für einen bestimmten Bereich übernehmen.»

#### Möglichkeiten zur Mitarbeit im Museum Neuthal:

Freiwillige können je nach Interesse und Verfügbarkeit in verschiedenen Bereichen tätig werden, darunter der Unterhalt historischer Maschinen, die Führung von Gruppen durch das Museum sowie die Gästebetreuung im Besucherzentrum mit Kasse, Shop und Museumscafé. Weitere Einsatzmöglichkeiten umfassen die Unterstützung bei Veranstaltungen oder die Mitarbeit bei der Archivierung von Dokumenten. Es gibt zahlreiche Wege, sich einzubringen und aktiv am Museumsbetrieb mitzuwirken.

Um die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten kennenzulernen, lädt Sie das Museum Neuthal gerne zu einem Schnuppertag ein. Kommen Sie unverbindlich vorbei oder kontaktieren Sie uns jederzeit für weitere Informationen.

#### Schnuppertag «Freiwillig engagieren» im Museum Neuthal

Wann: Samstag, 9. November 2024  
Zeit: 14.00–17.00 Uhr  
Wo: Museum Neuthal Textil- und Industriekultur, Im Neuthal 6, 8344 Bärenswil

Anmeldung:  
E-Mail: [info@neuthal-industriekultur.ch](mailto:info@neuthal-industriekultur.ch)